

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

29.1.1829 (Nr. 29)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 29.

Donnerstag, den 29. Januar

1829.

Inhalt: Köthen. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (S. Sardinien.) — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes. — Dienstinacht.

## Inhalt: Köthen.

In Köthen ist man mit der Errichtung eines Klosters der barmherzigen Brüder beschäftigt, welches Kranke, ohne Unterschied der Religion, unentgeltlich aufnehmen und pflegen soll. Der Herzog hat ein Haus dazu angekauft, wo ein Mitglied des Ordens bereits die vorläufigen Einrichtungen trifft; noch einige andere Ordensmitglieder werden erwartet. Die Herzogin schafft nicht allein das nöthige Hausgeräth für die Anstalt an, sondern näht auch mit eigener Hand Hemden, Bett-Tücher und andere, zur Pflege der Kranken erforderliche Gegenstände.

## Baiern.

Man liest in öffentlichen Blättern: Die Prinzessin Amalie von Leuchtenberg, dritte Tochter des Prinzen Eugen, ist am Weihnachtsfeste und am Neujahr zu München bei Hofe vorgestellt worden. Diese junge Prinzessin, die so eben ihr 16tes Jahr zurückgelegt hat, zeichnet sich durch ihre Schönheit, ihre bescheidene Anmuth und Liebenswürdigkeit aus. Diejenigen, welche ihre Großmutter, die verstorbene Kaiserin Josephine, im Jahr 1806 in München gesehen haben, finden, daß sie dieser sehr ähnlich sieht. Der Herzog August von Leuchtenberg, ältester Sohn des Prinzen Eugen, ist ebenfalls am Weihnachtsfeste bei Hof erschienen. Dieser junge Fürst, von dem viel Ruhmewürthes erzählt wird, ist durch sein Fleißeres und durch offenes und ausgezeichnetes Benehmen bemerkenswerth.

## Frankreich.

Eine kön. Ordonnanz vom 14. des letzten Dezembersmonats enthält im Wesentlichen Folgendes:

Karl x. Da die Entwicklung Unserer Schiffsmacht eine Vermehrung in dem Personale Unserer Marine unumgänglich notwendig machte, so befehlen Wir:

1) Die Anzahl der General-Offiziere und Offiziere, aus welchen das königliche Korps der Marine besteht, soll nach und nach erhöht werden, nämlich:

Die Anzahl der Vize-Admirale auf 12; der Kontre-Admirale, auf 24; der Linienschiff-Kapitäne erster Klasse auf 44, zweiter Klasse auf 66; die Anzahl der Fregatten-Kapitäne, auf 130; der Schiffslieutenants, auf 500; der Schiffsfähnliche, auf 650.

Die Anzahl der Marine-Zöglinge erster und zweiter Klasse ist auf 350 festgesetzt.

Die Würde eines Marschalls von Frankreich kann solchen Vize-Admiralen ertheilt werden, welche die Be-

dingungen erfüllt haben, die Wir Uns vorbehalten, fernernweitig festzusetzen.

Diejenigen Vize-Admirale, die Wir zum Ober-Kommando einer Schiffsmarine von wenigstens 15 Linienschiffen ernannt haben, sollen während der Dauer ihres Kommando's alle Ehren und Rechte eines Marschalls von Frankreich genießen.

Deputirte Kammer. Die H. Deputirten versammelten sich am 24. Januar in ihrem gewöhnlichen Sitzungssaale. H. Labbey de Pompières nahm den Präsidentensstuhl als Alters-Präsident ein, und nachdem derselbe sein Bedauern über den Unfall, welcher Hrn. Lesèvre-Gineau dieser Ehre beraubte, ausgedrückt hatte, las er einen Auszug aus dem bei der königl. Sitzung für die Eröffnung der Kammern zu beobachtenden Zeremoniel vor, wornach die H. Deputirten sich am 27. einzeln in das Louvre begeben werden, um derselben beizuwohnen. Hierauf zog H. Labbey de Pompières das Loos zur Ernennung der 24 Mitglieder, aus denen die große Deputation bestehen soll, die am Tage der königl. Sitzung Sr. M. entgegen geht.

Man zählte bei dieser Zusammenkunft ungefähr 200 Deputirte. Die H. de la Ribouillière, von Cormenin, von Chantelauze und von Montbel werden, als die 4 jüngsten unter den Deputirten, das Amt provisorischer Sekretäre bekleiden.

Der Inspektor der schönen Künste, H. Karl Lenormant, wird zum Behufe kunstgeschichtlicher Forschungen im Auftrage des Ministers des Innern, aus Aegypten, wo er sich seit einem halben Jahre aufhält, nach Griechenland abgehen.

Hier folgen noch einige Details über die Bevölkerung Frankreichs:

In den 10 Jahren von 1817 bis 1827 wurden in Frankreich geboren: 9,656,335 Kinder; nämlich 4,981,766 Knaben und 4,674,569 Mädchen. Gestorben sind: 3,897,755 vom männlichen und 3,826,523 vom weiblichen Geschlecht; zusammen 7,724,279. Die Bevölkerung hat also in dem erwähnten Zeitraume zugenommen um: 1,932,057 Individuen. Man zählt eine Heirath auf 133 Individuen, 4 Kinder auf eine Ehe, einem Todesfall auf 39 Individuen, und ungefähr zehn Geburten gegen 8 Sterbfälle.

In den erwähnten 10 Jahren starben nur 158 Individuen, die 100 Jahre und darüber alt wurden, wovon unter 20 in dem Departement der Nieder- und 8 in jenem der Ober-Pyrenäen, was anzeigt, daß die Gebirgs-

Länder der langen Lebensdauer günstig sind. In 46 Departementen ist von 1817 bis 1827 auch nicht eine einzige hundertjährige Person gestorben.

Im Jahr 1827 wurden in Paris geboren 15,073 Knaben, und 14,752 Mädchen; zusammen: 29,805 Kinder; es starben 11,589 vom männlichen und 11,944 vom weiblichen Geschlecht; zusammen: 23,533 Personen. (1631 Kinder wurden todt geboren.)

Unter den 29,805 Kindern, die im J. 1827 zu Paris geboren wurden, zählt man 10,392 uneheliche, das heißt mehr als ein Drittel der Gesamtzahl. Unter den 10,392 unehelichen Kindern wurden 2308 anerkannt und 8084 verlassen.

Ehen wurden im Jahr 1827 zu Paris geschlossen: 7474, und zwar: 6195 zwischen beiderseits ledigen Personen; 353 zwischen ledigen Mannspersonen und Wittwen; 727 zwischen Wittvern und Mädchen, und 199 zwischen Wittvern und Wittwen.

Unter den 23,533 Personen, die im J. 1827 in Paris starben, haben nur elf ein Alter von 95 bis gegen 100 Jahren erreicht; unter diesen 11 sind 10 weiblichen Geschlechts.

— Der Messager des Chambres vom 24. Jan. sagt: Heute erscheinen alle Journale, gemäß dem Gesetze vom 18. Juli vorigen Jahres, unterzeichnet von ihren Geschäftsführern. Sie haben als Geschäftsführer:

Der Moniteur, Hr. Sauvo; das Journal des Debats, Hr. Bertin, den ältern; der Constitutionnel, die H. H. Bailloul und Jay; der Courrier français, die H. H. von Lapelouze und Chatelain; die Gazette de France, Hr. von Genoude, alleinigen Eigenthümer dieser Zeitung; die Quotidienne, Hr. Laurentie; der Messager des Chambres, Hr. L. F. Labiche; das Journal du Commerce, Hr. Bert.

— Das Journal du Havre vom 22. Januar meldet: Der portugiesische Brigg Industrioso, welcher mit 140 portugiesischen Emigranten von Plymouth abgefegelt war, ist gestern im hiesigen Hafen eingelaufen. Der einem Jeden von ihnen in England durch Hr. Itabayana ausgefertigte Paß gibt als Ziel ihrer Reise die Azoren an. Wir können in diesem Fall den Grund nicht errathen, der Hr. Itabayana bewegen konnte, der Brigg zu gestatten, in Havre de Grace einzulaufen.

Die portugiesischen Emigranten erhielten sogleich die Erlaubniß, an's Land zu steigen. Sie erzählen, daß 1500 ihrer Landsleute mit ihnen Plymouth verließen; ihre eigentliche Bestimmung ist aber noch nicht recht bekannt.

Im Messager des Chambres vom 24. liest man hiers über Folgendes:

Wir glauben, daß die zwei Divisionen portugiesischer Emigranten, welche auf portugiesischen Schiffen bereits aus Plymouth abgefegelt sind, eine Landung im Norden von Oporto versuchen werden; die Absicht des Obersten, der die 140 Konstitutionellen befehligt, welche auf der am 21. Jan. in Havre eingelaufenen Brigg Industrioso sich befinden, scheint gleichfalls zu seyn, beim Wiederauslaufen nach jenem Theile Portugals zu sicuern.

Die Zweifelsöhne haben sich die Emigranten, zu Folge der Mittheilungen, die sie von ihren Landsleuten in Lissabon erhielten, entschlossen, diese Expedition zu versuchen, und da sie in diese Unternehmung ein großes Vertrauen zu setzen scheinen, so müssen wohl sehr schwache Mittel hinreichen, um große Resultate hervorzubringen; allein Portugal ist wirklich so vielen Faktionen Preis gegeben und durch so viele verschiedene Tyranneien unterdrückt, daß die geringste Anstrengung von Seite der Konstitutionellen der Sache der Königin Dona Maria das Uebergewicht geben muß. Genug Blut floß an den Ufern des Tago und des Duero; genug Elend ermüdete die Anhänger Don Miguels, um hoffen zu dürfen: das Volk werde von einer augenblicklichen Verirrung jetzt zurückgekommen seyn. Eine weise Freiheit und die legitime Gewalt, die allein jene zu verbürgen vermag, kann Portugal vor einem Bürgerkriege und vor fremder Herrschaft retten. Wenn, während der Aufstand einiger Provinzen den noch in sein Bett oder in seine Sänfte gebannten Usurpator beunruhigt, eine Landung statt hätte, so würde vielleicht die Schwierigkeit sich zu vertheidigen, die immer so groß ist, wenn man von allen Seiten angefallen wird, zuletzt über das Schicksal des Usurpators entscheiden, und das Szepter des Königsreichs den Händen überliefern, die es tragen und beliebt machen sollen.

— In Lyon ist ein Schlitten für einen reichen Herrn in Paris gemacht worden, der gegenwärtig allen Schlitten in Paris und London zum Muster dient. Es ist ein goldener Storch, der auf seinen Flügeln den Sitz für die Schlittenfreunde trägt. Auf dem Schweif des Vogels ist der Sitz des Bedienten. Die Pferde haben ebenfalls ein Geschirr, das Flügel vorstellt, und an welchem die Schellen angebracht sind. Nie ist etwas Imposanteres in dieser Art gesehen worden.

— Zwischen Hr. V. Constant und Hr. de Pradt ist im Courier ein Federkrieg ausgebrochen. Der Zankapfel ist Bolivar. Ersterer geht in seinem Liberalismus noch weiter als der vormalige Erzbischof von Mecheln, und schilt den amerikanischen Befreier einen Tyrannen und Usurpator, während Letzterer ihn durch Zeit und Umstände entschuldigt.

— Ueber die Loire wird vor der Stadt Cosne (Nievres Departement) eine Brücke erbaut; die Kosten sind auf 800,000 Fr. geschätzt. Ein Theil dieser Summe soll vermittlest Aktien, jede zu 500 Fr., die auch bereits von den Bewohnern der beiden Ufer subscribirt wurden, herbeigeschafft werden.

Marseille, den 16. Jan. Nachrichten aus Griechenland vom 25. Dez. sind vom Obristen Fabvier angekommen, der die regulirten und nichtregulirten Griechen ungefähr im nämlichen Zustande getroffen, worin er sie verlassen hatte. Er machte ihnen seinen Auftrag bekannt, den er jedoch erst nach gehabter Unterredung mit dem Präsidenten Capodistrias bewerkstelligen kann, welcher immer noch in Poros ist. Der Obrist ist dorthin abgereist.

## I t a l i e n.

(Königreich Sardinien.)

Der Major Bordini in Turin hat in Gegenwart einer von dem Kriegsminister ernannten Kommission Versuche mit 2 Espingeros (kleinen Stücken, die Kugeln von weniger als einem Pfunde schießen) von verschiedenem Kaliber und auf eisernen Dreifüßen stehend, gemacht, die von hinten geladen werden. Sie sollen sehr scharf und weit schießen, und der Erfinder ist damit beschäftigt, noch mehrere Verbesserungen dabei anzubringen.

## D e s t r e i c h.

Wien, den 20. Jan. Gestern Abend wurde die Leiche der Fürstin von Metternich in der Pfarrkirche zum heil. Michael feierlich eingeseget, und unmittelbar darauf nach der fürstlichen Familiengruft zu Plas in Böhmen geführt. Die Theilnahme, welche sich bei diesem für den Hrn. Fürsten von Metternich so höchst betrübenden Ereignisse unter allen Ständen der Bewohner dieser Hauptstadt an den Tag legte, war in der That rührend, und lieferte den sprechendsten Beweis von der innigen Anhänglichkeit und Verehrung unseres Publikums für diesen Fürsten. Laufende strömten am Morgen des gestrigen Tages, wo die sterbliche Hülle der in der Blüte ihrer Jahre Verbliebenen, die sich durch die Güte und Lebenswürdigkeit ihres Charakters allgemeine Zuneigung erworben hatte, in der Kapelle der Staatskanzlei ausgesetzt war, dahin. Bei dem Leichenbegängnisse selbst war der Andrang so groß, daß der Raum die Zutretenden nicht fassen konnte, und eine ungeheure Menge auf dem Plage und in den Straßen vor demselben so lange versammelt blieb, bis nach beendigter Leichenfeier die irdischen Ueberreste der Verewigten weggeführt wurden.

Wien, den 22. Jan. Das vor einigen Tagen hier in Umlauf gebrachte Gerücht, daß die Pforte den Vorschlag der vermittelnden Mächte angenommen, und die Botschafter von Frankreich und England eingeladen habe, nach Konstantinopel zu kommen, hat sich nicht bestätigt, und scheint eine bloße Börsenspekulation gewesen zu seyn. — Ein russischer Courier gieng heute nach Italien hier durch, und ein englischer traf von London ein.

Wien, den 23. Jan. Metalliques 97<sup>3</sup>/<sub>10</sub>; Bankaktien 1109. (Abends 1110.)

## P r e u s s e n.

In Gumbinnen ist ein großer Theil der Einwohner an den Varieliden (Windpocken) erkrankt. Da schon mehrere Kinder daran gestorben sind, so hat die Polizei versucht, die Krankheit auf die angesteckten Häuser zu beschränken, was jedoch nicht gelungen ist.

## S c h w e i z.

Es verlautet nun, daß beim Borort Bern ein Courier aus den Niederlanden mit der Nachricht eingetroffen sey, daß Se. M. der König der Niederlande die Schweizer-Regimenter ferner beizubehalten wünschen.

— Der vormalige päpstl. Internunzius in der Schweiz und seitberige Auditor bei der päpstl. Nunziatur in München, S. Pascal Ghizzi, ist zum Internunzius am Hofe von Turin ernannt.

## S p a n i e n.

Madrid, den 12. Jan. (Privat-Korrespondenz.) Es fällt hier ein starker Schnee; die Engpässe von Guadarrama sind dadurch versperrt; die französischen Kouriere über Vittoria und Burgos sind noch nicht eingetroffen.

Wir hören, daß die Königin unpäplich ist; diese Unpäßlichkeit ist jedoch leicht, und erregt keine Besorgnisse.

Unsere Municipalität ist ermächtigt, ein Anleihen von 20 bis 30 Millionen Realen (5 bis 6 Millionen Franken) abzuschließen, um damit die Kosten der Wasserleitung zu bestreiten, die das Wasser des Jaram nach Madrid bringen soll; ein Plan, den S. Barra, Kommissarius des Brücken- und Straßenbaues, gegen das wohl begründete Gutachten mehrerer sehr geschickten Ingenieurs, für unausführbar erklärt hat.

Fast alle Schiffe von dem Convoi, das wir aus der Havana erwarteten, sind nach und nach zu Coruña, Cadix und Barcellona angekommen.

## T ü r k e i.

Bucharest, den 9. Jan. Es hat sich hier nichts Neues zugetragen, und von einem vorrückten Tschapan-Dglu's verlautet nichts mehr.

## G r i e c h e n l a n d.

Patras, den 9. Dez. (Aus des Courier d'Orient.) Den letzten Nachrichten aus Griechenland vom 29. v. M. zufolge waren die Griechen auf dem Punkte, Karpeniki zu besetzen, als es einem beträchtlichen Korps Türken gelang, ihnen zuvorzukommen und sich hinein zu werfen. Mangel an Lebensmitteln nöthigte sie jedoch, sich in den benachbarten Dörfern zu verbreiten, um demselben abzuhelfen zu suchen. Die Griechen eilten herbei, und es fielen verschiedene Scharmügel zwischen ihnen und dem Feinde vor, in denen die Erstern stets die Oberhand behielten, und die Türken zuletzt so einschlossen, daß dieselben sich von aller Zufuhr an Lebensmitteln abgeschnitten sahen. — Der Fürst Ipsilanti war, nachdem er in Salona eine Besatzung zurückgelassen, nach Gravia aufgebrochen. — In Trikala hat der Albaneser-Chef Uflan Bey Mokordaris die Fahne der Empörung aufgepflanzt. Kiko Zavellas hat, um das Feuer der Zwietracht anzuschüren, ihm Beistand zu leisten und Verstärkung zu senden versprochen. — Reschid Pascha soll sich, nachdem er bei Karakonna geschlagen worden, auf Janina zurückgezogen haben.

Vom 13. Dez. Der Bericht der nach Calavrita zu dem Zwecke gesandten französischen Aerzte, um die in dortiger Gegend im Laufe dieses Jahres ausgebrochenen Krankheiten zu untersuchen, hat bei den franz. Generälen Besorgnisse rege gemacht, und es sind auf der Stelle die strengsten Sanitätsmaßregeln getroffen worden. Alle

nach Vostika, Calavrita u. s. w. führenden Straßen sind bereits gesperrt, und in einer abgelegenen Gegend ist ein Lazareth errichtet worden. Auch ist der General Higonnet, Befehlshaber der zweiten Brigade, trotz eines mit Regen begleiteten heftigen Sturms, an der Spitze von acht Kompagnien Grenadiere und Voltigeurs nach den wegen ansteckenden Krankheiten verdächtigen Orten aufgebrochen, um einen Kordon um dieselben zu ziehen. Uebrigens, wenn es auch nicht wahr ist, daß einige der zehn oder zwölf Proestos oder moreotischen Primaten, welche in der glorreichen Revolution ihres Vaterlandes bisher nur das Mittel erblickt haben, ihre Tyrannei an die Stelle der der Türken zu setzen, wenn es auch, sagen wir, nicht wahr ist, daß diese Leute, welche unaufhörlich Lärm schlagen, und hier oder dort, je nachdem es mit ihren Absichten am besten übereinstimmt, die Pest für ausgebrochen erklären, bei dieser Gelegenheit sich eines solchen Kunstgriffes bedient, so haben sie doch jedenfalls die nähern Umstände übertrieben, und auf diese Weise jene Maßregeln veranlaßt. Denn die bedenklichen Symptome, welche sich seit mehreren Monaten gezeigt haben sollen, beschränkten sich auf einige, seit etwa einer Woche eingetretenen Todesfälle; und das, was man als Pest schildert, hat blos solche Personen getroffen, die schon seit langer Zeit in Folge der Entbehrungen und dem Elende, dem sie sich Preis gegeben sahen, mit körperlichen Leiden behaftet waren.

Vom 15. Dez. Gerade am Schlusse dieser Zeitung erfahren wir, daß der General Higonnet von den acht Kompagnien, welche er mitgenommen, vier wieder hierher zurückgeschickt, und der General Schneider, Gouverneur von Patras, auf die eingegangenen befriedigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand zu Vostika und in der Umgegend, den Befehl erteilt hat, die Verbindungen zu Lande und zu Wasser mit dem südlichen Ufer des Golfs wieder herzustellen.

Vom 18. Dez. Drei Offiziere vom Korps des Generals Church sind hier eingetroffen. Sie haben den General erst vor vier Tagen verlassen; er befand sich damals Prevesa gegenüber. Von den letzten Bewegungen des Obersten Denzel wissen sie nichts Zuverlässiges; sie glauben jedoch, er werde sich wegen Mangel an Lebensmitteln nach Lavellas zurückziehen müssen. Ein Theil seiner Truppen hat ihn sogar verlassen, um sich dem vom General Church befehligten Korps wieder anzuschließen. Vom griechischen Kontinent sind seit einigen Tagen keine direkten Nachrichten hier eingetroffen. Indessen dürfte man annehmen können, daß der eingetretene Frost die militärischen Operationen in den Gebirgen sehr erschwert oder gar unmöglich macht.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Dieser Tage wurde einer von den Savoyardenknaben, welche mit Äpfeln und Eiern herumziehen, am Thore von Brüssel erdoren gefunden. Sein treuer Gefährte,

der Affe, saß auf der eisigen Leiche seines Herrn, und vertheidigte sie standhaft gegen die, welche sie aufheben wollten.

— Aus einer vergleichenden Uebersicht des an den holländischen Seeplätzen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen betriebenen Kaffeehandels ergibt sich, daß der Absatz im Jahre 1828 den des vorhergehenden Jahres um etwa 22,000 Ballen übersteigt. Auch über Hamburg wurden 1828 etwa 2 Millionen Pfd. Kaffee mehr als 1827 eingeführt und versendet.

#### D i e n s t n a c h r i c h t.

Durch das Ableben des Stabs-Physikus Dr. von Oberkamp in Eberbach ist das dasige Stabs-Physikat, verbunden mit der tarifmäßigen Befoldung von 267 fl. und 120 fl. für Pferdfourage, in Erledigung gekommen.

Frankfurt am Main, den 26. Jan.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.  
Söhne 1820 . . . . . 75 1/4

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

28. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	27 Z. 6,3 L.	1,9 G.	77 G.	SW.
N. 1 3/4	27 Z. 6,4 L.	4,0 G.	67 G.	W.
N. 9 1/2	27 Z. 7,1 L.	2,2 G.	74 G.	W.

Trüb — etwas heiter — trüb und regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. 3.3 Gr. 1.6 Gr.

#### L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg sind zu haben:

#### Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Harnbeschwerden

und Harnverhaltung, so wie an den, diesen Krankheiten zum Grunde liegenden Uebeln, als Stein- und Grieserzeugung, Blasenentzündung, Blasenkrampf, Blasenhamorrhoiden, Anschwellung der Vorsteherdrüse und Verengerung der Harnröhre leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Nach den neuesten Beobachtungen und Erfahrungen berühmter, besonders französischer Aerzte. Zweite verbesserte Auflage. 8. 54 fr.

Daß die erste Auflage schon binnen einem halben Jahre vergriffen wurde, beweist hinlänglich die Trefflichkeit der gegenwärtigen Schrift.

### Der Mutterkatarrh.

Was hat das Frauenzimmer zu thun, um diese Krankheit zu verhüten und sich von ihr, nebst ihren nachtheiligen Folgen zu befreien? Eine nützliche Schrift für das weibliche Geschlecht. Von Dr. Fr. Richter. 2te Auflage. 8. 45 kr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieser zum Besten der leidenden Menschheit verfaßten Schrift hat sich so allgemein bewährt, daß die erste Auflage schon in den ersten 6 Monaten nach ihrem Erscheinen vergriffen wurde.

### Rathgeber für alle Diejenigen, welche an Hämorrhoiden

in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe der Vorsichtsmaßregeln, sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen, und mit besonderer Rücksicht auf die damit verwandten Uebel, als beschwerliche Verdauung, Verstopfung der Eingeweide des Unterleibes und Hypochondrie. Von Dr. Fr. Richter. 8. 54 kr.

Dr. Richter's sicherste, gründliche Heilung der Frostbeulen u. erfrorenen Glieder; nebst Belehrungen, sich vor Erfrierungen zu schützen, scheinodt Erfrorene richtig zu behandeln, und sie in's Leben zurückzurufen. Eine nützliche Schrift für Jedermann. 8. geh. 36 kr.

### Bekanntmachung.

Die erste Ziehung  
der Amtmann

Gollischen Güter = Lotterie  
wird hierdurch auf  
Montag, den 16. März d. J.,  
unabänderlich festgesetzt.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1829.

Der Garant, Namens der Amtmann  
Jakob Kusel. Gollischen Relikten,  
Wagner.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] In der großen Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich statt finden wird, sind fortwährend Loose 3 fl. bei mir zu haben; wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Christian Reinhard,  
lange Straße.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Joseph Schläger von Schönau, Portrait- und Landschaftsmaler u., empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, welche sich, gegen Bürgschaft wahrer Aehnlichkeit, mit Oelfarben und Miniatur portraittiren lassen wollen. Er wohnt in der Zähringerstraße Nr. 34.

Karlsruhe. [Warnung.] Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, die schon in der Karlsruher Zeitung Nr. 296 u. 298 vom Jahr 1827 von uns angezeigte Warnung mit dem Zusatz zu wiederholen: Es sey wer es wolle, auf mich und meiner Frau Namen, ohne unser Wissen, etwas borgt, wir keine Zahlung leisten.

F. Vurckhardt sen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße Nr. 9 ist auf den 23. April der dritte Stock mit 5, 6 bis 7 Zimmern an eine stille Haushaltung zu vermietthen; auch ist in demselben Hause auf den 23. Juli ein großer Keller zu vermietthen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schloßstraße, im Eckhaus Nr. 2, ist auf den 23. April d. J. der ganze mittlere Stock, bestehend in 8 tapezirten Zimmern, worunter ein großer Salon ist, Küche, Keller, Magdtkammer, Antheil am Waschkhaus und Trockenspeicher, nebst Holzplatz, zu vermietthen.

Auch sind ebendasselbst zwei tapezirte Zimmer im 4ten Stock für einen ledigen Herrn abzugeben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Fein geseener, von allen fremden Theilen befreiter

### Weisser Senf-Saamen

ist nun in Pfund- und Halbpfund-Pakets, mit Etiquetten versehen, nebst unentgeltlicher Beilegung der Schrift über die Heilkraft des weißen Senfssaamens, bei mir zu haben.

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich wieder eine frische Zufuhr seiner Bücher von der Fabrik der Herren S. Oppenheimer Söhne in Mischelsfeld in Kommission erhalten habe, welche ich zu den Fabrikpreisen verkaufe.

Samson Herrmann,  
lange Straße Nr. 78.

Karlsruhe. [Pferd zu verkaufen.] Ein sechsjähriges Haardpferd von schwarzer Farbe, zum Reiten und Fahren geeignet, ist billigen Preises zu verkaufen, Waldhornstraße Nr. 23.

Karlsruhe. [Stelle-Gesuch.] Ein Kommiss von 20 Jahren, der die Handlung gründlich erlernte, und schon seit 2 Jahren in einer bedeutenden Spezerei-, Eisen und Kolonialwaarenhandlung konditionirte, sucht bis Oftern, oder auch früher seinen Platz zu verändern, und zeigt daher den Herren Handelsleuten, welche auf ihn reflektiren, an, ihre allensällige An-

fragen im Zeitungs-Komtoir franco unter der Adresse P. M. zu geben, um sich mit ihnen in Briefwechsel setzen zu können.

**Karlsruhe.** [Lehrlings-Gesuch und Antrag.] In eine Spezerei- und Eisenwaarenhandlung in einer der bedeutendsten Städte im Badischen wird ein junger Mensch von guter Familie in die Lehre gesucht. Der Eintritt kann sogleich geschehen. — Auch kann in diesem Fache ein Pensionär, oder anderer junger Mann, der erst aus der Lehre von einer Handlung tritt, gegen billiges Salair, eine Zeitlang Unterkunft finden. Hierauf Respektirende wollen sich in frankirten Briefen, unter der Adresse A. Z., an das Zeitungs-Komtoir wenden, welche sogleich an Ort und Stelle weiter befördert werden.

**Lenzkirch.** [Anzeige.] Wir haben die Ehre anzugeben, daß wir das seit vielen Jahren hindurch, und daher unter verschiedenen, seit dem Jahr 1812 aber unter der unterzeichneten Firma in Neustadt im Schwarzwald bestandene Waarenlager aller Gattungen italienischer Strohhüte und Basthüte, nebst andern in dies Fach einschlagenden Artikel, nunmehr nach Lenzkirch im Schwarzwald verlegt haben, wo wir zugleich eine Fabrik von Strohgesechten und Hüten, nach Florentiner Art gearbeitet, errichtet, und es in dieser Beziehung unserer Mühe und Anstrengung, die großen Schwierigkeiten zu übersteigen, gelungen sey, die uns ein dem toskanischen ganz entgegen gesetztes Klima, besonders in Zubereitung des Strohs entgegensetze, was uns verehrte Kenner im In- und Auslande, selbst auch der hochpreislische Kunst- und Industrie, so wie der hohe landwirthschaftliche Verein zu Karlsruhe, durch Zuteilung von Prämien, die ungetheilteste Anerkennung bezeugen.

Wir sind daher in Stand gesetzt, nicht nur mit den bisher geführten Gattungen von Strohwaaaren, bereits alle aus unsern eigenen Etablissements in Italien, sondern auch mit dieser neuen Gattung deutscher Industrie in schönsten Qualitäten und in den möglich billigsten Preisen zu bedienen.

Ausser diesem Hauptlager halten wir in Neuchâtel in der Schweiz, während den Reisetagen auf dem Pfarreisen in Frankfurt a/M., und eben so in der Ostermesse in Leipzig, gut assortirte Magazine: so wie fortwährend bei Hrn. H. E. Dürr in Karlsruhe und bei den Herren Paul Kromer et Söhne in Neustadt wohl unterhaltene Kommissionslager: welche sämmtlich wir bestens anempfehlen.

Lenzkirch, im Schwarzwald, den 10. Jan. 1829.

Faller, Tritscheller et Komp.

**Karlsruhe.** [Landesverweisung.] Der Seifen- fiebergeselle Joseph Kühni von Kaltbrun, Kantons St. Gallen, wurde durch heftigstliches Urtheil vom 2. d. M., Nr. 35 H. Abth., wegen Diebstahls, nach erstandener Strafe der Großherzogl. Badischen Lande verwiesen.

Wir bringen dies, unter Beifügung des Signalements, hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtkomtoir.

Baumgärtner.

**Signalement.**

Derselbe ist 24 Jahre alt, 5' groß, hat ein längliches Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, rothbraune Haare, dünne und braune Augenbraunen, blaugraue Augen, spitze Nase, miltlern Mund und gute Zähne.

**Karlsruhe.** [Aufforderung und Fahndung.] Der Oberrevisor Müller von hier hat sich am 22. d. M. mit Urlaub seiner Dienstbehörde entfernt. Inzwischen sind Verhältnisse bekannt geworden, die ihn eines bedeutenden Kasseneingriffs und des Betrugs in hohem Grade verdächtig und es wahrscheinlich machen, daß er den erhaltenen Urlaub zur bösslichen Entweichung benutzt habe.

Er wird daher aufgefordert, sich unverzüglich bei diesseitiger

Stelle einzufinden, und über den gegen ihn vorliegenden Verdacht zu verantworten.

Sämmtliche Behörden aber werden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn auf Verreten hieher einzuliefern.

Sein Signalement ist beigefügt, und es wird dazu noch bemerkt, daß er wahrscheinlich eine beträchtliche Summe Geld in Napoleond'or und einen Koffer mit Kleidungsstücken und Weißzeug bei sich hat.

Karlsruhe, den 27. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtkomtoir.

Baumgärtner.

Vdt. Fleißborn.

**Signalement.**

Oberrevisor Müller ist ohngefähr 50 Jahr alt, von mittlerer Größe und starkem Körperbau, hat graue Haare, einen röthlichen Backenbart, graue Augen, gute Zähne, lebhaftes Gesichtsfarbe. Bei seiner Abreise trug er einen blauen Mantel mit einem langen Kragen, der einen schwarzen Halskragen hatte, einen dunkelgrauen Ueberrock, ein weißes Halstuch, eine roth, schwarz und gelb melirte Weste von Kasimir, graue Pantalons über die Stiefel, und einen runden schwarzen Filshut.

**Karlsruhe.** [Diebstahl.] Gestern Abend zwischen 1/4 auf 8 Uhr und 1/2 8 Uhr wurde nachbeschriebene Schachtel nebst den verzeichneten Effekten von einem auf der Straße gefandenen Botenführermännchen entwendet.

Wir ersuchen nun die löblichen polizeilichen Behörden, uns das zur Entdeckung des unbekanntlichen Thäters und zur Wiederbeschaffung des Entwendeten dienliche, vorkommenden Falls, schleunigst mittheilen zu wollen.

Karlsruhe, den 28. Jan. 1829.

Großherzogliches Stadtkomtoir.

Baumgärtner.

**Beschreibung der entwendeten Effekten.**

Die Schachtel ist von Holz, etwa 1 Schuh lang und 1 Schuh breit, und besonders daran kennlich, daß der Boden derselben, der zerprüngen war, von blechernen Hasfen zusammengehalten wird.

Um die Schachtel war ein grünes Wachstuch geschlagen, welches mit Bindfaden und mit folgender Adresse versehen war:

»An Mademoiselle Sicard zu Straßburg, blau-Wellengasse Nr. 18.«

In der Schachtel befanden sich nachstehende Effekten:

Ein Frauenkleid von Baumwollenzug, grün und schwarz farirt und mit schmalen, parallel nebeneinanderlaufenden gelben und ponceaurothen Streifen in's Gevierte durchschnitten.

Ein Frauenzimmerkleid von Kattun, weißer Grund mit blauen Blümchen.

15 Stück Cessellüberzüge von dunkelrothem Pers, schon etwas gebraucht.

Ein Stück Ueberzug von einem Kanapee ditto, und zwei Stück Ueberzüge von 2 Kanapeestissen ditto.

**Stadt Kehl.** [Haus-Versteigerung.] Jonathan Greiner zu Stadt Kehl läßt am

Dienstag, den 3. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

sein dahier an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges, zur Tabakfabrikation eingerichtetes Haus sammt dem zur Fabrikation gehörigen Schiff und Geschirr zu eigen öffentlich versteigern; wogegen die Liebhaber in das hiesige Gasthaus zum Schwerdt hiermit eingeladen werden.

Stadt Kehl, den 17. Jan. 1829.

Oberbürgermeisteramt.

Marchal.

**Karlsruhe.** [Haus-Versteigerung.] Montag, den 2. Febr., Nachmittags 3 Uhr, wird das in der Erbsprinzenstraße gelegene zweistöckige Wohnhaus des verstorbenen Archivars

Hauer ohne Ratifikationsvorbehalt auf diesseitiger Kanzlei öffentlich versteigert und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1829.  
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Kerler.

Karlsruhe. [Klafterholz = Versteigerung.]  
Dienstag, den 3. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, werden im  
Büchiger Gemeindefeld

60 Klafter erlen,  
8 = buchen Holz,  
12 = eichenes Stumpfenholz  
und  
1200 erlene Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit zu Büchiger bei der Wohnung des dortigen Vogts einfinden können, und von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 25. Januar 1829.  
Großherzogliches Forstamt.  
Fischer.

Karlsruhe. [Forsten Klafterholz = Versteigerung.] Im Deutsch-Neureuther Fehentwald werden bis Donnerstag, den 5. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr, gegen  
180 Klafter Forstenholz

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken hiermit einladen, daß diese Steigerung am Deutsch-Neureuther Auhbrunnen anfängt, und die Steigerer sich daher zu obgedachter Zeit daselbst einfinden können.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1829.  
Großherzogliches Forstamt.  
Fischer.

Offenburg. [Holz = Versteigerung.] Die Gemeinde Hesselhurst hat von dem hochlöblichen Kreisdirektorium unterm 14. d. M., Nr. 543, die höhere Bewilligung zu Versteigerung von

30 Stämmen Bau- und Nutzholz-Eichen aus ihrem Gemeindefeld erhalten. Hierzu ist Mittwoch, der 11. Februar bestimmt, und werden die Liebhaber eingeladen, an diesem Tag, früh 8 Uhr, zu Hesselhurst in dem Wirthshause sich einzufinden, von wo man sich mit ihnen in den Wald begeben wird.

Offenburg, den 20. Jan. 1829.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

Offenburg. [Holz = Versteigerung.] Die Gemeinde Eckartsweiler hat von dem hochlöblichen Kreisdirektorium unterm 14. d. M., Nr. 545, die Erlaubniß zur Versteigerung von

23 Bau- und Nutzholz-Eichen erhalten. Hierzu ist Donnerstag, der 12. Februar, bestimmt, und werden die Liebhaber eingeladen, an diesem Tage, früh 8 Uhr, zu Eckartsweiler in dem Wirthshause sich einzufinden, von wo man sich mit ihnen in den Wald begeben wird.

Offenburg, den 20. Jan. 1829.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

Offenburg. [Holz = Versteigerung.] Die Gemeinde Willstett hat von dem hochlöblichen Kreisdirektorium unterm 17. d. M., Nr. 800, die höhere Bewilligung zu Versteigerung von

9 Stämmen Bau- und Nutzholz-Eichen aus ihrem Gemeindefeld erhalten. Zur Vornahme dieses Geschäftes ist Donnerstag, der 12. Februar bestimmt, und werden

die Liebhaber eingeladen, sich Nachmittags 1 Uhr in dem Wald einzufinden.

Offenburg, den 20. Jan. 1829.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 10. Febr. 1829, Vormittags um 10 Uhr, wird von Seite diesseitiger Verwaltung von dem disponiblen Weinvorrath

36 Fuder  
1828r Hof- und Gefällwein öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 24. Jan. 1829.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Früdnier.

Chiengen. [Wein-Versteigerung.] Am Donnerstag, den 19. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von den 1828r Gefällweinen in hiesig herrschaftlicher Kellerei

150 Saum  
einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Chiengen, den 21. Jan. 1829.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kromer.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Von unterzeichneter Bedienung werden Mittwoch, den 4. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

300 Ohm Wein,  
1828r Gewächs, öffentlich versteigert.

Ettenheim, den 22. Jan. 1829.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Fleiner.

Müllheim. [Wein-Verkauf.] Montag, den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Filialkeller in Auggen

40 Saum,  
Dienstag, den 3., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitigem Bureau,

40 Saum  
Wein, 1828r Gewächs, sodann Mittwoch, den 4., Vormittags  
10 Uhr, in dem herrschaftlichen Keller in Sulzburg, ohngefähr

300 Saum  
1823r, 24r, 25r, 26r und 1828r Zehntweine, ohne Ratifikationsvorbehalt, dem Verkauf ausgesetzt. Auch findet der Handverkauf auf 1823r. und 1826r Weine, wie bisher, am 1sten und 3ten Mittwoch in jedem Monat zu Sulzburg statt.

Müllheim, den 20. Jan. 1829.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kieffer.

Kastatt. [Brennholz = Lieferung.] Die Lieferung des Brennholzbedarfs für die hiesige Garnison soll auf ein Jahr, nämlich vom 1. Juni 1829 bis dahin 1830 öffentlich an den Wenigstnehmenden im Absteich verankordirt werden. Auf diesen Zeitraum beträgt der Bedarf an Brennholz für die hiesige Garnison ohngefähr 190 bis 200 Klafter, bestehend in einem Drittel hartem — das ist Buchen, Hagenbuchen und Birken — zwei Drittel weichem — nämlich Eichen, Tannen, Forsten und Erlen-Holz. Zu dieser Versteigerung hat man

Donnerstag, den 12. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, wobei die Liebhaber sich auf dem Platz-Bureau in hiesiger Kaserne einfinden wollen.

Kastatt, den 21. Jan. 1829.  
Großherzogliche Stadtkommandantenschaft.  
v. Seutter.

Durlach. [Pfandbücher = Erneuerung.] Wegen Erneuerung der Pfandbücher in der Gemeinde Grünwettersbach werden diejenigen, welche Vorzugs- oder Pfandrechte auf Liegenschaften dieser Gemarkung anzusprechen haben, hierdurch auf-

gefordert, dieselben, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, in beglaubigter Abschrift

am 23., 24. und 25. Febr. d. J.

bei der aufgestellten Kommission auf dem Rathhause in Grünwettersbach um so gewisser anzumelden, als im Unterlassungsfall der zu Gunsten des Gläubigers im alten Pfandbuch stehende Eintrag zwar in das neue Pfandbuch übertragen werden wird, übrigens der aus der versäumten Anmeldung etwa hervorgehende Nachtheil auf den Gläubiger selbst fällt.

Durlach, den 24. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Durlach. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger der nach Nordamerika auswandernden Schuhmacher Johann Philipp Abel'schen Eheleute von Durlach werden hiermit aufgerufen, ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden,

Dienstag, den 3. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Theilungskommissariat dahier um so gewisser zu liquidiren, als sonst das Vermögen ohne Berücksichtigung derselben ausgefolgt werden wird.

Durlach, den 15. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Tagelöhner Joseph Blant haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation auf

Dienstag, den 10. Februar,

anberaumt, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, richtig zu stellen haben.

Ettenheim, den 8. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Henzler.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Wir haben gegen die Kupferschmied Michael Ditsch's Wittwe, Maria Anna, geborne Franz von hier, Sankt erkannt, und auf

Donnerstag, den 12. Febr. d. J., früh 8 Uhr,

Liquidationstagfahrt, auf diesseitiger Anteilzlei, bestimmt, wobei die sämtlichen Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von dem vorhandenen Vermögen, richtig zu stellen haben.

Ettenheim, den 8. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Henzler.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Adam Kohn Adams Sohn von Deitzheim ist Sanktprozess erkannt, und Tagfahrt auf

Montag, den 16. F. M. Febr., früh 8 Uhr,

bestimmt, wo sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, auf diesseitiger Oberamtskanzlei ihre Forderungen zu liquidiren haben.

Kastatt, den 25. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Vdt. Piuma.

Gengenbach. [Erbfallabundung.] Der Spitalverwaltung Gengenbach waren in den 1790er Jahren verschiedene Waisengelder anvertraut, auf deren Ersatzpflichtigkeit sie entbunden zu seyn verlangt.

Es werden daher nachstehende Individuen, als:

- 1) Der Langenbacherin Sohn,
- 2) Anton Göppers Kinder,
- 3) Katharina Bröderle,
- 4) Mathias Serr,
- 5) Anton Rückstuhl und
- 6) Mathias Lehmann,

sämmtlich  
von Gengenbach,

als damalige Eigenthümer dieser anvertrauten Waisengelder, oder deren Erben, erbsfähige Verwandte oder Ehegatten aufgefördert, ihre etwaige Ansprüche auf diese Gelder

binnen Jahresfrist

a dato dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen und für verschollen erklärt werden würden.

Gengenbach, den 22. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Stetten. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der schon 22 Jahr abwesende Schustergehilfe, Johann Haug, von Nusplingen, auf die öffentliche Aufforderung vom 15. Januar d. J. keine Nachricht von sich gab, so wird derselbe hie mit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen gesetzlichen Erben fürsorglich übergeben.

Stetten, den 20. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Heuberger.

Wern. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unterm 25. April 1827, N. 3629, vorgeladene Cornelius Joseph Schmitz, von Griesweier, nicht erschienen ist, und keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt.

Wern, den 22. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Heiligenberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich der ledige Sales Stephan von Heiligenberg auf die öffentliche Vorladung vom 9. Jan. 1825 nicht gemeldet, so wird derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den nächsten Verwandten gegen Kaution, in Besitz übergeben.

Heiligenberg, den 15. Jan. 1829.

Großherzogl. Bad. F. J. Bezirksamt.

Martin.

Gengenbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Der im Jahr 1817 vorgeladene, aber nicht erschienene Andreas Schiele von Gengenbach wird hiermit für verschollen erklärt. Was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Gengenbach, den 24. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Hoffenheim. [Kapital-Gesuch.] Da die dahierige Gemeinde vom Großherzoglichen hochlöblichen Realarkivdirektorium in Mannheim die Bewilligung erhielt, zur Realisirung ihres Schuldentilgungsplans ein Kapital von 25,000 bis 30,000 Gulden aufzunehmen, so werden die Kapitalisten, welche geneigt sind, dieses Kapital, oder einen Theil davon, bei der Gemeinde zu 4 1/2 pEt. Zinsen anzulegen, höflichst gebeten, deßhalb mit dem unterzeichneten Ortsvorstande in Unterhandlung zu treten. Die Gemeinde kann, nach Wahl des Darleihers, gegen 800 Morgen Waldungen, eine Schäferei und beiläufig 30 Morgen Gemeindegüter, größtentheils Wiesen, zum Unterpfand einlegen, und die Zinsen sollen halbjährig entrichtet werden.

Hoffenheim, im Bezirksamt Sinsheim, den 26. Jan. 1829.

Der Ortsvorstand.

Fuchs.